

Oberlausitzer Heimatzeitung

Unberechtigter
Nachdruck verboten

Blätter für
Heimatkunde,

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Marx (Inh. Otto Marx)
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz-Baugen, der Landesanstalt für Heimatsforschung im Markgraftum Oberlausitz (Baugen, Stieberstraße 36), des Vereins für Heimatsforschung zu Crostau, Kirschau und Schirgistein.

Hauptschriftleitung, sowie für Geschichte, Vorgeschichte, Volkskunde, Sagen und Aberglauben Dr. Frenzel, Baugen, Stieberstraße 36;
für Naturwissenschaften Dr. Heinke, Zittau, Komturstraße 5;
für Kunstgeschichte und Kunstgewerbe Dr. Reinhard Müller, Zittau, Stadtmuseum, Klosterstraße 1.
Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27534. Bankverbindung: Girokasse Reichenau Nr. 16. Privat- und Commerzbank A.-G., Zweigstelle Reichenau, Sa. Gewerbebank Reichenau, Sa.

Nr. 14

Sonntag, 24. August (Ernting) 1924

5. Jahrgang

Der Tod des Waldes

Wilhelm Müller-Rüdersdorf

Flattert ein graues Verderben, milliardenfach wirbelnd,
Floßig um sichtene, kieferne Hänge
Und durch die Hallen grünschirmiger Waldsäulen,
Schlägt — ein Kleinvolk nonnenmännlicher Todgeister —
Ragende Wipfelheere mit seiner verzehrenden Brut.
All die dunkel wogenden Lausitzwälder durchwölkt ihre fressende Gier
Und macht brandig und siech und tot die stämmige Fülle.
Und es beben die stillen, harzqualligen Waldseelen
Vor der dichtflügelig schleichenden, raupigen Pest,
Die Friedhöfe gräbt ins wälderschäumende Leben.

Wie es bei der Belagerung einer mittelalterlichen Burg zugeht

Dr. R. Needon-Baugen

Wir hören in diesen Blättern jetzt viel von Forschungen in einer Burgruine, und dabei werden mancherlei Meinungsäußerungen und -verschiedenheiten laut über die Art und Weise, wie es bei der Belagerung einer solchen Burg zugegangen sein mag. Da wird es wohl nicht unangebracht sein, einen ausführlichen Bericht über eine solche, wie ihn ein alter Schriftsteller bringt, wiederzugeben.

Es ist der böhmische Chronist Hajek (Hagecius), der im sechzehnten Jahrhundert schrieb; seine Böhmisches Chronik erschien im Jahre 1541 zuerst tschechisch und wurde dann 1596 von Johann Sandel in deutscher Übersetzung herausgegeben. Hajek ist zwar unkritisch und deshalb nicht besonders als Geschichtsschreiber geachtet, aber er bringt in seinem dickleibigen Folianten doch viel Brauchbares und Merkwürdiges an Einzelheiten. So hat er in der folgenden Erzählung über die Belagerung der Hauptfestung Karlstein durch die Hussiten im Jahre 1422 offenbar eine ausführliche zeitgenössische Quelle benützt und wir können das Erzählte ohne weiteres als wahr ansehen.